

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfingz-Kreis. 1775-1855 1792**

36 (6.9.1792) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche  
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines  
Intelligenz = oder Wochenblatt  
für sämtlich = Hochfürstlich = Badische Lande.

Mit Hochfürstlich = Markgräflich = Badischem gnädigstem Privilegio.

Fürstliche neue Verordnungen.

Generalrescript an sämtliche Ober- und Aemter beedee Landesanteile exclusive Reinheim und Rodemachern, dd. Carlruhe den 17ten Aug. 1792. SKN. 9078.

Verordnung wegen dem Aufferlandgehen der Untertanen.

**Zu** Erhaltung mehrerer Ordnung bey der Auswahl junger Leute zum Militairdienst verordnen wir anmit, daß, vor der Stellung unter das Mees hinfüro keinem zum Soldaten dienstpflichtigen jungen Menschen unserer Fürstl. Landen die Entfernung aus demselben, weder zum Dienen noch auf die Wanderschaft erlaubt werden dürfe; daß sodann, ohne einen von dem betreffenden Ober- oder Amt selbst ausgestellten Paß, (worüber eine vollständige getreue Consignation zu führen, dieses in der Meesliste heraus zu notiren und letztere mit ersterer sorgfältig zu konferiren ist) niemand auffer Lands sich begeben soll, wenn er nicht als ein bösslich Ausgetretener angesehen werden will. Wobey wir dann jedem mit Obrigkeitlicher Erlaubnis sich auffer Lands begebenden jungen Menschen zur Verbindlichkeit machen, von Jahr zu Jahr Nachricht von seinem Aufenthalt an seine Ortsvorgesetzte zu geben, widrigenfalls er öffentlich citirt und beym Nichterscheinen auf diese Vorladung als ein ohne Erlaubnis Ausgetretener nach rechtlicher Ordnung behandelt werden solle. Dieses ic. Begeben ic.

*Citationes edictales.*

Mahlberg. Der schon seit dem Frühjahr 1789. ausgetretne verheurathete Küffermeister Anton Kraus von Jehenheim wird mit dem Bedrohen andurch vorgeladen daß wann er binnen 9 Monaten vor hiesigem Oberamt nicht erscheint und sich wegen seines eigenmächtigen Austritts verantwortet, er der Fürstl. Lande verwiesen und seines Vermögens enteignet werden wird. Mahlberg den 27ten August 1792.

Oberamt allda.

Mahlberg. Wann die beiden Brüder Martin und Mattias Lauer, die schon vor vielen Jahren sich aus ihrem Geburtsort Friesenheim wegbegeben haben, innerhalb 9 Monaten vor hiesigem Oberamt nicht erscheinen, oder von ihrem Aufenthalt keine Nachricht geben; so wird man ihr hinterbliebenes Vermögen ihrem Bruder Andres in Friesenheim gegen hinlängliche Sicherheitsleistung ausfolgen lassen. Mahlberg den 20. August 1792.

Oberamt allda.

Justiz = Sachen

Birkenfeld. Der zum zweytenmal ausgetretne, unterm 9ten Nov. v. J. sub praejudicio edictaliter citirte Georg Peter Dieterich von Reichenbach, wird anmit, da er sich in dem anberaumten dreymonatlichen Termin dahier nicht gestellt, der sämtlichen Fürstl. Badischen Landen verwiesen und sein Vermögen confiscirt. Sign. Birkenfeld den 17. Aug. 1792.

Oberamt allda.

Sachen so zu verlehnen sind.

Carlruhe. Beym Hofsaqual Pfann neben Herrn Erbprinzen Garten ist ein Logis zu verlehnen, mit 4 tapecirten Zimmern nebst noch einigen Zimmern, 2 Küchen, Keller, Holzremiseen und auf den 23ten Oct. zu beziehen.

Sachen so zu verkaufen sind.

Carlruhe. In des Maurermeister Peters Behausung in der neuen Spitalgäß im obern Stock, gedenkt man allerley schönes Schreinwerk meist von sehr rarem Mahoniholz, schöne englische Tafelgedecke, sonstiges Weißzeug, Betten, Matrazen, Mannskleider und allerley Hausrath, alle Tage bis Ende künftiger Woche von Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, aus der Hand in billigen Preisen gegen baare Bezahlung zu verkaufen, welches den Liebhabern mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß das, was bis zur bestimmten Zeit keinen Absatz findet, weiters verschickt werden soll. Auch ist daselbst ein sehr gutes Schimmelwallachen = Reitpferd, türkischer Raze mitzukaufen.

Carlsruhe. In Schmieders Buchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben: Geschichte Gustavs III. Königs der Schweden mit dem ganz ähnlichen Bildniß des Königs, herausgegeben von dem durch seine Schriften längst bekannten Herrn Doctor Pözell; kostet auf weißem Druckpapier 1 fl. 36 kr. auf holländischem Postpapier 2 fl. 45 kr.

Obiges ist auch in Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe zu haben.

Carlsruhe. Beym Schneider Kärler sind Melonen, Candelaliben und andres Gartengewächs im Garten zu haben.

Carlsruhe. Jakob Weiß Wagnermeister alhier ist geöfnet, sein neugebautes modelmäßiges Haus in der neuen Adlergäß, zu verkaufen, Liebhabere können sich allda einfinden.

#### Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospitthal-Vorsteher: Für den Monat September ist, Herr Hofrath Baumgärtner.

Carlsruhe. Der aus dem Obervogt von Schmidtbürgischen Stiftungs-Kapital mit 50 fl. verfallene dießjährige Zinsbetrag ist nach dem Willen des Stifters unterm heutigen urkundlich ausgetheilt worden und haben 106 dürftige Personen Antheil, daran genommen; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 1ten Sept. 1791.

#### Marktgräf. Bad. Polizeydeputation.

Carlsruhe. Da schon sehr oft um verfertigte Frauenzimmer Schuhe bey mir ist angefragt worden, so hab' ich einen starken Vorrath von allen Farben, seidene, manschestene, auch zeugene fertig gemacht und wenn ich Verichluß mache, werde ich nicht nur beständigen Vorrath, sondern mir auch Mühe geben, brave Winterische, alle um billigen Preis zu verfertigen.

J. S. Obermüller.

Pforzheim. Da der alhierige Vieh- und Krämermarkt wegen eingefallener Juden-Feiertage, auf den 1ten und 2ten October nicht abgehalten werden kann, sondern auf den 13ten und 16ten Oct. verlegt worden ist, so wird dieses hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Pforzheim den 29ten August 1792.

#### Vermischte Nachrichten.

Etwas über die Anwendung der Kohle zur Verbesserung des faulen Wassers und über den Nutzen der Kohle überhaupt.

Eine der auffallendsten Eigenschaften der Kohle, die Herr Lomig von derselben zuerst bekannt machte, ist die schnelle Zerüdhrung des sinkenden Geruchs, des in Fäulniß gegangnen Fleischs: sobald dasselbe mit Kohlenpulver zusammen geknätet wird, hört der stinkende Geruch gänzlich auf und bleibt nur ein reiner

Geruch des flüchtigen Laugensalzes zurück. Die Kohle hemmt aber keineswegs die entstandne Fäulniß des Fleischs: denn auch in Verbindung mit derselben, geht es in gänzliche Zerüdhrung über; ohne also Antisepticum im eigentlichen Sinn des Wortes zu seyn, schränken sich ihre Kräfte nur auf die Ausdünstung der faulen Stoffe ein. Diese Eigenschaften der Kohle brachte Herr Kels auf den Gedanken, sie zur Verbesserung des faulen sinkenden Wassers anzuwenden. Er machte deshalb im Jänner 1789. die ersten Versuche, die ganz nach Wunsch ausfielen. Die Verbesserung des faulen Wassers mittelst der Kohle, ist so leicht einfach und so wenig kostbar, daß ihr von dieser Seite nichts im Weg steht, um sich derselben auf Secreisen zu bedienen. Bey allen seinen Versuchen hat Herr Kels das Kohlenpulver, mehr oder weniger, je nachdem die Menge der faulen Theile größer oder geringer war, mit dem Wasser vermischt und einige Minuten geschüttelt: oft, wenn gleich die nöthige Menge Kohlenpulver genommen wurde, war im Augenblick der Berührung aller widrige Geruch des Wassers weggenommen. Die nachmalige Absonderung des Kohlenpulvers vom Wasser, ist wenigen Schwierigkeiten unterworfen und kann auch selbst im Großen leicht bewerkstelligt werden. Selbst die Ventilation des faulen Wassers, deren man sich auf Secreisen als eines vorzüglichsten und noch unter allen, des besten Mittels bedient, entfernt zwar durch die Verächtigung den üblen Geruch zum Theil, allein nach Forsters Zeugniß b) brennt dieses Verfahren doch dem Wasser nicht-allein faulen Geruch und Geschmack. Dasselbe gilt auch von dem häufigen Schütteln der geöffneten Wasserfässer, welches Astow c) und Lind d) als nützlich empfohlen haben. Letzter empfiehlt auch das schnelle, aber nicht lange Auskochen des faulen Wassers, so wie auch den Zusatz des Alauns; ersteres Verfahren fand Herr Kels nach seinen Versuchen nicht zu reichend, auch den Alaun ohne alle verbesserte Wirkungen auf das Wasser: der Zusatz des Alauns mögte auch wohl der Gesundheit eben nicht vortheilhaft seyn. Herr Forster empfiehlt den lebendigen Kalk, als ein vorzügliches Verbesserungsmittel des faulen Wassers und ist der Meinung, daß die faulen Theile des Wassers von der Natur der Schwefelleber wären, welche durch den Kalk zergereslagen würden. So ungezweifelt wahr auch die Entstehung eines Schwefels auf dem nassen Weg seyn mag, so scheint es doch nicht wahrscheinlich zu seyn, daß die faulen Theile des Wassers, weder eine völlige gebildete Schwefelleber noch Schwefelkluft enthalten: denn nie war es Hrn. Kels möglich, dem mit Verlust künstlich angeschwängerten Wasser, mittelst des Kohlenpulvers seinen eignen Geruch zu benehmen,

Wenn gleich derselbe Geruch nach Leberluft, den das faule Wasser öfters hat, dadurch sogleich erstickt wird; die Salpetersäure bewirkt auch in einem solchen Wasser nicht die geringste Entfernung des Geruchs, welches doch bey einem mit Leberluft künstlich geschwängerten Wasser sogleich geschieht. Der lebendige Kalk bleibt aber in Verbindung mit der Kohle, immer ein vorzügliches Mittel zur Verbesserung des faulen Wassers, vorzüglich wenn dasselbe viel Extractivstoff enthält, alsdenn bewirkt der lebendige Kalk die Niederschlagung derselben; hellet das Wasser ab und macht es völlig klar. Dies geschieht aber um so schneller und vollkommener, je mehr die Fäulnis des Wassers fortgeschritten ist; nie aber wird man dem Wasser durch den Kalk seinen üblen Geruch benehmen können. Am auffallendsten zeigte sich Herr Kels die Wirkung des Kalks in Verbindung mit der Kohle bey einem Wasser, worin Flachs gefäulet war; ein solches Wasser hat bekanntlich einen eignen höchst stinkenden Geruch. Dasjenige, welches Herr Kels dem Versuch unterwarf, hatte zugleich auch vollkommene Dintenschwärze; der hinzugeschüttete lebendige Kalk, welcher etwas an der Luft zerfallen war, machte dasselbe in sehr kurzer Zeit völlig helle und durchsichtig, indem sich mit dem Kalk zugleich schwarze Flocken zu Boden senkten; allein der üble Geruch des Wassers, wurde, bey der Vermischung mit dem Kalk, statt zerströhet, noch um vieles verstärkt — und nur ein Kohlenzusatz war im Stande, denselben zu entfernen; auf gleiche Weise konnte Herr Kels einen schmutzigen im hohen Grade faul gewordenen braunen Kohlaufguss, durch einen kleinen Theil lebendigen Kalk gänzlich abhelsen und wasserhelle, mit der Kohle aber völlig geruchlos darstellen. — Um die im Wasser aufgelösete geliebene Kalkerde, bey dieser Verbesserungs-Weise wieder daraus abzuscheiden, hat man die Luftsäure empfohlen; allein diesem Vorschlag dürften bey der Ausführung im Großen wohl mehrere Hindernisse im Weg stehen und wäre wohl besser, diese Kalkerde durch die Weinsäure oder auch durch die Vitriolsäure zu präcipitiren; vielleicht könnte man sich auch im Großen nur des gereinigten Weinsäure bedienen, welcher die Kalkerde ebenfalls niederschlägt. Jedes der Fäulnis unterworfen gewesene Wasser büßt bey dieser Veränderung seinen erfrischenden lebhaften Geschmack ein, den ihm auch die Kohle nicht wieder zu geben fähig ist, indem das durch dieselbe verbesserte Wasser einen Weichen etwas üblen Geschmack behält; vielleicht wäre in dieser Hinsicht die Luftsäure ein vortrefliches Mittel zur Wiederherstellung des angenehmen erfrischenden Geschmacks. — Das salpetersaure Silber, welches Hr. Dr. Hahnemann in Crells chemischen Annalen von

1788. Bd. 2. S. 486. als ein so kräftiges Antisepticum empfohlen hat, von dem er versichert, daß es = 1: 100,000 mit dem Wasser vermischt, dasselbe im Schatten allmählig gegen die faule Verderbung schützt, fand Hr. Kels bey einem schon faulen Wasser ohne Wirkung. Der üble Geruch desselben wurde dadurch um nichts vermindert; es entstand in demselben aber sogleich ein schwarzer Niederschlag des Silbers und nach einigen Stunden fanden sich auf der Oberfläche des Wassers Flocken, die den metallischen Glanz und das volle Ansehen des Silbers hatten. — Mit der Thonerde, die Hr. Hofrath Beckmann in seiner phys. ökonomischen Bibliothek, Bd. 3. S. 551. als ein Verbesserungsmittel des faulen Wassers anführt, machte Hr. Kels ebenfalls eine Probe, die auch nicht sehr günstig ausfiel, wenigstens machte sie der Kohle den Vorzug keineswegs streitig. Hr. Kels erhielt im Laufe seiner Versuche, ein im hohen Grade faules Wasser, aus einem der Amsterdamer Stadtgräben (gragten) bey dem sich die Kohle gleichfalls als ein sehr vortrefliches Verbesserungsmittel zeigte und würde ohne allen Zweifel dieses Wasser dadurch zum großen Vortheil der Amsterdamer Einwohner trinkbar gemacht werden können, wenn es leider nicht zugleich Kochsalz enthielt, dessen Abscheu auf diesem Wege nicht wohl möglich ist. — Die Kohle verbessert auch den angenehmen moderichten Geschmack, den manches Wasser auch in seinem natürlichen Zustande hat, sehr leicht, wenn man in diesem Falle das Wasser nur durch einen Theil Kohlenpulver laufen läßt, wobey man zugleich noch den Vortheil erreicht, daß die dem Wasser oft mechanisch beygemischten fremden Theile zurückbleiben und ein sehr klares Wasser erhalten wird. Auch ist die Kohle im Stand, das Wasser selbst gegen die faule Verderbung eine geraume Zeit zu schützen. Herr K. fand ein mit Kohlenpulver vermishtes Wasser, auch nach Verlauf eines ganzen Jahres ohne alle Spuren von faulem Geruch und erklärt sich diese Kraft der Kohle, die, ob sie gleich kein wahres Antisepticum ist, in diesem Fall doch so zu wirken scheint, aus der schnellen Absorbirung der sich in dem Wasser entwickelten faulen Theilchen, die dadurch außer Stand gesetzt werden, nicht als Ferment auf die übrigen im Wasser vorhandenen fäulungsfähigen Theilchen zu wirken. Es ist wohl der Mühe werth, diesen Umstand durch Versuch im Großen auf Seereisen weiter zu untersuchen. Unter allen Arten der Kohle, beweist sich die Pflanzenkohle zur Wasserverbesserung am kräftigsten, obgleich die thierische und selbst die Steinkohle nicht ohne alle Wirkung auf das Wasser sind: den Braunkohle fand Herr Kels aber zu Abscheidung der faulen Theile ohne allen Nutzen. Außer zur Verbes-

Kreuzung des Wassers könnte man auf Seereisen noch einen andern wichtigen Gebrauch zur Verbesserung des in Fäulniß gehenden und daher übelriechenden Salz- fleisches von der Kohle machen. Diese Verbesserungs- art des Fleisches ist weit besser, als das Verfahren, welches man auf Schiffen in dieser Absicht beobachtet, indem man das faule Fleisch in ein Netz legt und es eine beträchtliche Zeit im Wasser hinter dem Schiff herschwimmen läßt. Es ist einleuchtend, wie nach- theilig diese Methode seyn muß, da ein großer Theil des nährenden Stoffs dadurch weggespült wird, der aber gewiß erhalten würde, wenn man ein solches Fleisch eine Zeitlang in Kohlenpulver einhüllte und nachmals wieder abspülte. Auch ist es nicht ohne be- trächtlichen Nutzen für die längere Erhaltung des Flei- sches gleich beim Einsalzen einen Theil Kohlenpulver damit zu vermischen, hierdurch würde man auch eine große Quelle des Verderbnisses der Schiffsluft verstopfen, da es wohl außer Zweifel ist, daß die Lust durch die Ausdünstungen, des in Fäulung gehenden Fleisches und anderer Nahrungsmittel, in hohem Grad verdorben wird. (Die Fortsetzung folgt.)

In Maclots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu angekommen und zu haben.

- Cancrin (F. L. von) Einzelne Bauchriften. 2 Theile mit Kupfern. 8. Frankfurt. 1792. 4 fl. 30 kr.  
 — — (F. L. von) Technologische Werke. 3 Theile mit Kupfern. 8. Gießen 1791. 4 fl. 30 kr.  
 Comödien. Der Papagay. Schauspiel in 3 Akten von Kozebue. 8. Frankfurt und Leipzig. 1792. 18 kr.  
 — — Die edle Lüge. Schauspiel. in 1 Akt von Kozebue. Fortsetzung v. Menschenhaß und Reue. 8. Frankfurt und Leipzig. 1792. 12 kr.  
 Geographie von Frankreich, nach der neuesten Eintheilung dieses Reichs mit einer Charta. 8. Frankfurt. 1792. 48 kr.  
 Jakobi Versuch eines Plans zu Errichtung eines Arbeitshauses in der freyen Reichsstadt Achen. 8. Düsseldorf. 1791. 40 kr.  
 Nabuys (A. V.) chymische Abhandlung von der Ent- scheidung des Wassers, gr. 8. Wien 1790. 1 fl. 36 kr

- Overbecks Lehrgedichte und Lieder besonders für jun- ge Knaben von besserer Erziehung von 6 — 12. Jahren. 8. Lindau 1792 24 kr.  
 Reisen Lessops vom Kamtschatka nach Frankreich, auf dem Französischen von Villanne. 2 Theile mit Charten. 8. Riga 1 fl. 48 kr.  
 Reise eines Marsbewohners auf die Erde. Zur Zeit der Wahl und Krönung Leopolds II. zum deutschen Kaiser. 8. 1791. 1 fl. 15 kr.  
 Rosemanns Staatsrecht des Königreichs Ungarn, nach der heutigen Verfassung dieses Reichs bear- beitet. gr. 8. Wien 1792. 1 fl. 15 kr.  
 Reise (eine kurze) in Westindien. 8. Mannheim 1792 48 kr.  
 — — Zu den Morlakern, mit Kupfern. gr. 8. Lau- sanne. 48 kr.

**Geborne.**

Carlsruhe. Den 28ten Aug. Catharine Rosine, Vater: Jacob Friedrich Kappler, Knecht im Mar- stall. Den 30. Wilhelmine, Vater: Herr Johann Friedrich Andreas Schrickel, Fürstl. Hofrath und Leibmedicus. Eod. Wilhelm, Vater: Herr Carl Maximilian Vater, Fürstl. Hofrath und Kammerpro- curator. Eod. Andreas Wilhelm Christian, Vater: Gottfried Ohnweiler, Schuhmachermeister.

In der hiesigen reformirten Gemeinde Den 20. Aug. Georg Christoph, Vater: Hr. Joh. Georg Kniele, Fürstl. Canzlist. Den 4. Sept. Jacob Friedrich, Vater: Christoph Martin, Bürger und Schlossermeister.

**Gestorbne.**

Carlsruhe. Den 1ten Sept. Carl Kempt Louis, Vater: Herr Carl von Trapler, Unterleutnant bey dem Schweizerregiment Chateaubieux, alt: 1 Monat, 12 Tage. Den 5. Hr. Johann Ferdinand Münchheim, Fürstl. Küchenschreiber, alt: 32 Jahre, 3 Monate, 9 Tage. Eod. Catharine Rosine, Vater: Jacob Friedrich Kappler, Knecht im Marstall, alt: 7 Tage.

In der hiesigen reformirten Gemeinde. Den 25. Aug. Geor. Christoph, alt: 5 Tage und 10 Stun- den, Vater Hr. Joh. Georg Kniele, Fürstl. Canzlist.

**Marktpreise vom 3ten Sept. 1792**

Frucht- preise.	Carls- ruhe.		Durlach		Bekensatzung.			Carlsruhe.			Durlach.			Fleischszatzung.			
	fl.	kr.	fl.	kr.	Weg, oder Semmel	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Pf.	Lot.	kr.	Das Pfund,	Carls- ruhe.	Durlach
Das Malter.	fl.	kr.	fl.	kr.	Weiß Brod . . . .	—	17	2	—	17	2	—	17	2	Rindfleisch gutes . . .	7½	7½
Alt Korn.	5	—	5	—	— dito . . . .	1	23	6	1	23	6	—	—	—	Schmalzfleisch . . . .	6½	6½
Neu Korn.	4	16	4	16	Schwarz Brod . . .	2	14	5	2	14	5	—	—	—	Hammelfleisch . . . .	7	7
Alt Kernen.	7	40	7	30	Dito Brod . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kalb- fleisch . . . . .	6	6
Neu Kernen.	6	50	6	50	Deconomisch Brod	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch . . . .	6½	6½
Weizen.	6	56	7	30													